



Bauarbeiten am Hausmannsturm 1991, Foto S. Thienel

Sicherung der Substanz

Anfang 1978 erhielt die damalige Aufbauleitung Staatsoper (später Aufbauleitung kulturhistorische Bauten) den Auftrag, den Wiederaufbau des Dresdener Schlosses vorzubereiten. Ende 1984 begannen dann die Bauvorbereitungen mit dem Einrichten der Baustelle und ersten Sicherungsarbeiten. In einer Beratung am 15. November 1984 mit prominenten Persönlichkeiten, u. a. auch Dr. Fritz Löffler, wurden Hauptlinien der Rekonstruktion festgelegt, so die Lösung an der Schloßstraße, der Verzicht auf den Schössereiturm mit Absenkung des Torhausbereichs und der Renaissancegliederung am Ostflügel. Damit war der Weg frei für die Bestätigung der »Grundsatzentscheidung« vom September 1985 für die 1. Bauetappe »Sicherung der Rohbausubstanz«. Am 1. Januar 1986 begannen die Baumaßnahmen. Sie konzentrierten sich auf:

- Abbrucharbeiten im Umfang konstruktiver und baustatischer Sicherung
- konstruktive Bauwerksstabilisierung durch Sanierungsmaßnahmen
- Einbau aller konstruktiv bedingten Trageglieder, die zur Sicherung des Rohbaues erforderlich sind
- Dachausführung aller Straßenfassaden im Endzustand

- Münzkabinett im Georgenbau
 - Mittelalterabteilung der Skulpturensammlung im Keller- und Erdgeschoß Ostflügel
 - Konferenz- und Vortragssaal mit ca. 210 Plätzen im 1. Obergeschoß Bärengartenflügel mit Räumen für Sonderausstellungen sowie ein Café mit ca. 80 Plätzen
 - die ehemalige Schloßkapelle als Kammermusiksaal mit ca. 280 Plätzen
- Ferner sind geplant Depots, Restaurierungswerkstätten, technische Einrichtungen und zentrale Verwaltungseinrichtungen der Staatlichen Kunstsammlungen mit der Zentralen Kunstbibliothek.
- Damit wird ein optimaler und wirtschaftlicher Museumsbetrieb ermöglicht mit einer übersichtlichen Erschließung für die Besucher und einer hervorragenden Präsentation der Kunstwerke mit bester konservatorischer Betreuung und notwendigem Sicherheitsstandard.